

bewahrte auch in schwierigen Auseinandersetzungen, die es mit dem Naturschutz und der sich rasant vollziehenden wirtschaftlichen Entwicklung in den 90er Jahren zuhauf gab, immer die Contenance und eine gehörige Portion Anstand und Respekt in Verhandlungen und Gesprächen. Rainer Pfannkuchen studierte an der TU Dresden von 1959 bis 1965 Maschinenbau und promovierte dort im Jahr 1970. Beruflich tätig war er nach dem Studium als Ingenieur im Institut für Chemieanlagenbau.

Zum ehrenamtlichen Naturschutz kam er 1974. Organisiert war dieser damals innerhalb des Kulturbundes der DDR. Von 1982 bis 1990 wirkte er außerdem als ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter der Stadt Dresden. In dieser Zeit gelang gegen einige staatliche Widerstände die Unterschutzstellung von über dreißig Naturdenkmälern. In den Wendejahren wagte Dr. Rainer Pfannkuchen den beruflichen Neustart und wurde 1990 zum Amtsleiter des neu gegründeten Amtes für Naturschutz und Landschaftspflege der Stadt Dresden ernannt. Hier galt es für ihn, Aufbauarbeit zu leisten und ein vorher über Jahrzehnte brachliegendes Themenfeld neu zu bestellen. Durch Umstrukturierungen beendete er nach 14 Jahren 2004 seine Tätigkeit als Abteilungsleiter im gleichen Fachgebiet im Umweltamt. In seine Zeit fallen dabei unter anderem die Ausweisungen des Landschaftsschutzgebietes „Dresdner Elbwiesen und –altarme“ und zahlreiche neue schützenswerte Bereiche im Stadtgebiet. Auch die Stärkung der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit war ihm bei seiner Arbeit ein wichtiges Anliegen. Verlassen konnte er sich dabei stets auf loyale und hochmotivierte Mitarbeiter.

Seit dem Eintritt in den Ruhestand widmet sich Dr. Rainer Pfannkuchen auch weiterhin dem Heimat- und Naturschutz durch vielfältige Angebote im Rahmen der Dresdner Volkshochschule. Legendar sind seine naturschutzfachlichen Exkursionen in alle Ecken und Winkel des Stadtgebietes. Hier

verknüpft er auf unterhaltsame Art und Weise naturkundliche Themen mit kulturellen und heimatkundlichen Aspekten. Hin und wieder gibt es dabei mit ein wenig Fortune sogar ein „Mon Chérie“ von ihm zur Stärkung mit auf den Weg – und dieser kann dann auch mal lang und beschwerlich sein. Zu nennen ist außerdem Dr. Rainer Pfannkuchens Mitautorenschaft an zahlreichen Veröffentlichungen, unter anderem am Buch „Dresdner Heide“ (2006), dem „Loschwitz-Lexikon“ (2015) und an einigen Bänden des „Wander- & Naturführers Dresden und Umgebung“.

Zu seinen „Dresdner Lieblingsorten“, erzählt er, gehören die Malschendorfer und Rockauer Höhe. Auf die Frage, ob er denn noch neue Entdeckungen bei seinen Streifzügen mache, lächelt er und antwortet mit einem schönen Spruch: „Ich bin schon lange unterwegs, ich kenn die Berge, Dorf und Tal und doch, mit jedem neuen Tag seh' ich die Welt zum ersten Mal.“

Dann bleibt uns nur noch, ihm alles Gute, eine Schachtel „Mon Chérie“ und Gesundheit zu wünschen.

Frank Hausdorf

Klaus Dünnebier – 70 Jahre

Klaus Dünnebier, Jahrgang 1951, kam nach seinem Physikstudium im früheren Karl-Marx-Stadt in die Riesaer Region und arbeitete zeitweise im Rohrwerk Zeithain. Gleich nach der politischen Wende schulte er zum Umwelttechniker um und ging zur Stadtverwaltung Riesa, verantwortlich für Stadtgrün, Gewässer und Deponien. In dieser Zeit entdeckte er seine Freude an der Natur. Als Mitarbeiter des Tiefbauamtes und zwischenzeitlicher Bauhofleiter der Stadt Riesa war er neben den städtischen Grünanlagen und Fließgewässern auch für die Pflege und Erhaltung wertvoller Naturräume wie die Wiesen und Auwälder an der

Elbe, den Stadtpark Riesa mit bemerkenswertem Altbaubestand und den für sein Märzenbechervorkommen berühmten Park Jahnishausen verantwortlich. Hier kam er auch mit den tierischen Mitbewohnern wie Saatkrähen, Biber, Fledermäusen und Eremiten in Berührung und lernte dabei auch die Bewältigung mit den damit verbundenen Konflikten kennen. Für die Naturschutzbehörde wuchs er zum gefragten Fachmann und Vermittler. Letztlich konnte er für den ehrenamtlichen Naturschutzdienst gewonnen werden. Seit 2009 ist er Kreisnaturschutzbeauftragter für das Gebiet des ehemaligen Altlandkreises Riesa im heutigen Landkreis Meißen.

Seit 1995 bis heute fungiert Klaus Dünnebier als Vorsitzender beziehungsweise Geschäftsführer des Vereins „pro natura Elbe-Röder“ e. V. Der Verein betreibt die Naturschutzstation im Elbweindorf Diesbar-Seußlitz, die neben einer Dauerausstellung zu Landschaft, Lebensräumen und Schutzgebieten im Landkreis auch einen kleinen Natur- und Lehrgarten unterhält sowie Schulungen und Exkursionen anbietet. In Persona und stellenweise „hauptberuflich“ realisiert er neben der Vereinsverwaltung verschiedenste Projekte der Biotop- und Landschaftspflege, der Datenerhebung, der Schutzgebietenkennzeichnung oder konkrete Artenschutzprojekte wie den Aufbau und die Betreuung von Amphibienschutzzäunen. Mit Balkenmäher und Muskelkraft pflegt er botanisch herausragende Grünländer und Biotope in den NSG „Winzerwiese und Gosebruch“, „Seußlitzer und Gauernitzer Gründe“ oder auf dem Bodendenkmal „Leckwitzer Schanze“. Mehrere hundert Schwarzpappeln wurden im Rahmen des sächsischen Artenschutzprojektes in den Elb- und Jahnauauen von ihm gepflanzt und gepflegt. Hervorzuheben ist sein Einsatz für den Erwerb und die Renaturierung einer der letzten Elbinseln der Region in Hirschstein.

Klaus Dünnebier ist ständiger Teilnehmer der Landschaftspflegeinsätze der unteren Natur-

schutzbehörde und unterstützt diese mit Vereinstchnik und Knowhow. Mit Fleiß und Einsatz sucht er stets den Erfolg der Sache, ohne dabei seine Person oder Taten in den Vordergrund zu stellen. Für ihn zählt immer das Ergebnis und ein möglichst gradliniger Weg dahin. Ende 2021 feierte Klaus Dünnebier seinen 70. Geburtstag. Die UNB Meißen nimmt dies zum Anlass, ihn und sein Wirken zu würdigen und ihm herzlich für seine Einsatzfreude und Kollegialität zu danken.

Thomas Kramp und Steffen Wesser
Untere Naturschutzbehörde Meißen

Matthias Schrack – 70 Jahre

Am 8. Dezember 2021 feierte Matthias Schrack, einer unserer aktivsten ehrenamtlichen Naturschützer in der Dresdner Region, seinen 70. Geburtstag.

Sein erster Naturschutzhelferausweis, damals noch ausgestellt vom Rat des Kreises des heute nicht mehr existierenden Kreises Dresden-Land, datiert bereits auf den 1. März 1967. Seit dieser Zeit hat sich Matthias Schrack ohne Unterbrechung ehrenamtlich im Naturschutz engagiert. Selbst noch ein junger Naturschutzhelfer, erkannte er schon frühzeitig die Bedeutung von Wissensvermittlung und Nachwuchsförderung. Seine naturkundliche Vortragstätigkeit begann bereits in den 1960er Jahren, damals noch im Kulturbund der DDR und unter dem Dach der URANIA. Heute ist Matthias Schrack ein gefragter Referent auf Naturschutzfachveranstaltungen jeder Art.

1975 hat Matthias Schrack die Jugendarbeitsgemeinschaft Ornithologie Großdittmannsdorf gegründet, aus der sich ab 1980 die Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf entwickelte, heute eine NABU-Fachgruppe, unter langjähriger Leitung durch Matthias Schrack.

Wir verdanken Matthias Schrack die Anregungen